

Die unendlichen Weiten der Steppe

Landsberger Stadtkapelle gibt Konzert im Sport- und Kulturzentrum

Landsberg (eik).

Die Filmmusik, welche in den 20er Jahren noch von einem Pianisten vor der Filmleinwand die Bilder, die eben das Laufen gelernt hatten, musikalisch begleitete and dabei oftmals die Zuhörer amüsiert und in Stimmung gebracht, manchmal aber auch mit seiner zweifelhaften Illustrierungskunst verärgert hatte, entwickelte sich besonders nach dem Ende des zweiten Weltkrieges zu einem immer mehr sich verfeinerten musikalischen Begleiter des filmischen Geschehens.

Heute gibt es in diesem Genre Spezialisten, die Filmmusik schaffen wie andere Opern and Konzerte. John Williams, der Komponist von „Star Wars“, stattete etwa 80 Filme mit seiner Musik aus. Mit einem Arrangement der „20 th Century Fox Fanfare“, das Orchesterleiter Fabian Schmidt eigens für diesen Abend geschrieben hatte, eröffnete die Stadtkapelle im Sport- and Kulturzentrum ihr Konzert.

Ein riesengroßer Film-Oscar im Hintergrund der festlich das Motto des Abends: Die größten

geschmückten Bühne symbolisierte Erfolge der in den letzten Jahrzehnten mit dem Film-Oscar pramierten Kompositionen aus der Geschichte des Films zu Gehör zu bringen. Durch das Programm führten Karina Schönberger and Günther Peer.

Intensive Proben

Während im „Krieg der Sterne“ („Star Wars“) das geheimnisvolle Flimmern der Holzblasinstrumente, wuchtige Paukenschläge und in sich verschlungene Melodien den Kampf der Kontrahenten mit opulenten Orchesterklängen widerspiegeln, konnte man in den großflächigen Klangteppichen von John Berry's „Out of Africa“ die unendlichen Weiten afrikanischer Steppen erkennen. Fabian Schmidt, der in intensiver Probenarbeit das Programm mit seinen Musikern erarbeitet hatte, übertrug sein von klaren Prinzipien gekennzeichnetes Gestaltungskonzept engagiert and mit ästhetischer Dirigiersprache auf das Blasorchester. Auf den Soundtrack der mit sieben „Oscars“ prämierten Musik zu „Lawrence of Arabia“ von Maurice Jarre folgte Howard Shore's „Herr der Ringe“, eine Musik, die mit ihrer Langatmigkeit nicht immer der Dramatik des zur Zeit erfolgreichen Films entspricht.

An einer sanft geschwungenen Melodie entfalten sich im „König der Löwen“ (Hans Zimmer) die Linien und führten über zarte Lyrismen zu einer sich prächtig steigenden Orchesterfülle. Ein bombastisches

Thema aus „Exodus“ von Ernst Gold und Pat Boone verkörperte die aus einer schwierigen Lage heraus entwickelte Neugründung des israelischen Staates. Zum selben gesellschaftspolitischen Problemkreis ist der tefsinnige Film „Schindlers Liste“ zu zählen, bei dem der Komponist John Williams die menschlichen Tiefen der Handlung mit einer klagenden Melodie charakterisiert. Die Landsberger Geigerin Birgit Abe ließ in einer reizvollen Gegenüberstellung von Solovioline und dem einfühlsam begleitenden Orchester das zarte Thema ausdrucksstark aufblühen. In dem vor Fröhlichkeit sprühenden Marsch aus dem „Zauberer von Oz“ beteiligten sich die großen Basstuben ebenso herzlich am fröhlichen Trubel wie die kleinen Piccolo-Flöten. Mit einer Zugabe verabschiedete sich Fabian Schmidt mit seinem Orchester vom herzlich applaudierenden Publikum.

Dass ein Orchester wie die Stadtkapelle seine grope Tradition vor allem der Beständigkeit und Zuverlässigkeit ihrer Mitglieder verdankt, dafür nannte Geschäftsführer Alexander Bräuer zwei Namen als leuchtende Vorbilder: Theo Müller and Klaus Schmid. Beide gehören der Stadtkapelle seit 50 Jahren an. Theo Müller ist seit seinem 11. Lebensjahr dabei. Oberbürgermeister Ingo Lehmann bedankte sich bei den Jubilaren für ihre Treue and zeichnete sie mit der goldenen Ehrennadel der Bundesvereinigung deutscher Blasorchester aus.

